Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 46

Artikel: Ein altes Lied aus neuer Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem europäischen Variété-Cheater.



er Abwechslung wegen könnte man einmal mit Desterreich-Ungarn den Tanz eröffnen; es ist aber weder ein lustiger Tyroler Schuhplattler noch ein seuriger Csardas, wo die ungarische Schöne mit gespornter Ferse den Boden stampst; es ist ein herentanz, der dem Blocksberg zur Zierde gereichen könnte; so darf man wohl

sagen in einem Staate, wo sich die Reichstagsabgeordneten Wörter wie: "Schwindler, Gauster, Lausdub" an den Kops wersen. Abgesehen davon ist der Donaustaat für ganz Suropa das nahrhafteste Land, denn Allen ist es Wurst, was über den tschechsischen Ausgleich Jahr aus Jahr ein in den Zeitungen zusammengeschmiert wird. Freilich, auch die Würste dürsen nicht stinkend werden, wenn sie das Herz ersreuen sollen!

Daß ein portugiesischer Prinz wegen dreckiger Geschichten, bei denen er in London ertappt wurde, unter Kucatel gesetzt wurde, ist kein Unglück, nur muß man sich verwundern, daß es gerade in London sein mußte, wo der sittenreine Eduard auf dem Trone sitt. Vivat sequens!

In Belgien hat der edle Leopold, der mit Stuard ganz ähnlicher Bergangenheit sich rühmen kann, Szenen mit Stephanie, seiner Tochter, ausgesührt, die ins Tierreich gehören. Aber es sind gekrönte Häupter, von deren Tim und Lassen der gewöhnliche Mensch doch nichts versteht. "Singen wir weiter!" Früher gab es Hofnarren, die sür die Karretei sorgen mußten, und jest besorgen es die Fürten selbst; traurig ist nur, daß die Bölker den Unsinn für Ernst nehmen müssen.

An Süßholz und Bärendred, beides für Halsweh und Schluchessichwerden gut, wird man erinnert, wenn man liest, wie Rußland die Schipkafeier begangen ohne Rumänien zur Teilnahme einzuladen, das seiner

Beit die Kastanien aus dem Feuer holen mußte. Geschaft es vielleicht, weil der König von Rumänien ein geborener Deutscher ist? Auch die Engländer mögen Schlusbeschwerben oder dem Musser besommen haben, als sie erschufren, wie hübsch sich Außtand in Zentralassen abrundet. Aecht englisch heuchlerisch ist es, wie die "London news" Pelgen bringt, um zu zeigen, wie die Macedonier und Bulgaren mit einander umgehen; es ist ein wahres Kinderspiel gegenüber Kitcheners Benehmen in Transvaal.

In Deutschland, wo es den Zeitungen bald als Baterlandsverrat angerechnet wird, wenn sie drei Zeilen ohne das Wort "Kaiser" bringen, ist der nichtbestätigte Bürgermeister von Berlin, Kausmann, der Logalitätstrantheit erlegen. Hier muß man froh sein, daß sich die deutsche Spracke so leicht mit Fremdwörtern zu helsen weiß; so nennt sie zum Beispiel die Schnapsbrennervaterlandsliebe mit vornehmer Geheimtuerei: Ugrariertum. Bei der Anwesenheit der Transvaalgenerale in Berlin konnte man Chamisson Worte zitieren:

Der Bauer ist kein Spielzeug, Da sei uns Gott bavor!

Sapienti sat!

Postferiptum.

Man darf nur etwas von Sapientia sagen, so kommt man mit der Politik gleich in den Daag. Soeben trisst die Nachricht ein (wird gedrahtet!), daß der deutsche Kaiser bei seinem Ausenthalt in England einen Tag mit der Entenjagd zubringen wird. Das ist ein Fressen sür die Zeitungs-schreiber, einmal ein gekröntes Haupt zum Kollegen zu haben!

Soldatenschindereien.

Dem Behrmann wär's ein großes Glück, wenn dem Herrn Lieutenant Deluc Bon Bern und zwar im Augenblick bedeutet würd: "Aus ift das Stück!" In Aarau wünscht man nicht zurück Tortur und Hieb mit scharsem Zwick! So schlechtes Instruktionsgeschick hat höchste Zeit, daß es — sich drück!

Richtig erklärt.

Aennchen: Du Mama, was ift eine emanzipierte Frau? Mama: Das ift eine solche, welche sich als Frau zu wenig läppisch bünkt und darum den Männern alle Dummheiten nachässt.



Ich brücke seelenvergnügt die Hand einer Freundin, die von der Borund Rachsehung bestimmt ist, kühn sowohl auf Staatsstraßen als auf Außwegen zu wandeln, welche die Usupa-Toven der Schöpfung discher für sich allein beanspruchten. Frl. Dr. jur. Wackenroth hat einen Brozeß glänzend gewonnen, gegensüber von Gerechtigkeitsbrauchern, von Mannsgeschöpsen, welche durch ihr Dasein das schöne Geschlecht nicht nur verwüsten, sondern auch noch verurteilen, verdonnern wollen. Aber was will der unverschämteste Donner

machen, wenn ihm der vorleuchtende, und befehlende Blig fehlt, den Fraulein Madenroth in ihrer Berteibigungsrede dem Staatsanwalte um bie Ohren sickgaden ließ. Sie hat geblitt, um felbft zu bonnern, und mo bie Berurteiler rollen wollten, hat durch fie der Kalte nachgeschlagen. Sie lebe hoch, und ihre Freifpruch erfämpfende Bunge ift ein unfterblicher Beweis, daß das einzig mahre, unfterbliche und lette Rechthaben nur in weiblichen Bergen wohnt, und auf unseren Zungenspigen figt. Sie lebe hoch diese Bunge, und werde jum zweischneibigen Schwert, wo bas ichmache, reizende Beichlecht verfolgt wird. Rur, meine hochgeschätte Freundin, bereiten Sie mir nicht den Schmers irgend vor Gericht eine Mannichaft zu verteibigen, die nicht beweisen tann, daß fie uns über alles Männliche, als weit er= haben, verehrt. Sollten Sie irgend einen eingefleischten hageftolzen ver= teidigen wollen, dann tun Sie es, und zwar fo fpigig und geiftreich, daß der Kerl hängen bleibt, und allenfalls hinterm Sitter seinen ledigen Stand betrachten tann. Uebertrumpfen Sie frohlich weiter unfere Inlinderjuriften, daß fie beichämt erröten

Mich erfreut es faft zu tob, Benn Sie folche "maden roth!" Und mit Ihnen fingt: "Hurrah!"

Eulalia.

Ein altes Lied aus neuer Zeit.

Motto: Es ist nichts so fein gesponnen, Endlich kommt's doch an die Sonnen Oder in den Nebelspalter, Wurd' es noch so grau vor Alter!

Willft unter die Solbaten, halt' ftets auf "Waffenehr!"

Bleibest ja nicht lang "Rekrut", selbst am Schatten" schläfft du gut! Drum heiter, immer weiter, fühn voran! Ob's gut steht, ob's schlecht geht, 's kräht kein Hahn!

Birft bu bereinft Bachtmeifter", bift bu ber rechte Mann, Der ftramm und immer breifter Rekruten brillen kann.

Denn als "Unteroffigier" gahlft bu fcon von "Eins" bis "Bier!" Darum heiter, immer weiter

Willft "Offigier" bu werben, so sei auf beiner Out — Bevor bu tommft auf Erben mahl beinen "Bater" gut!

Stets von einem "höhern Stand", benn es gilt für's Baterland! Darum heiter, immer weiter

Berehr' die "Inftruktoren" fei deine erste Pflicht! Dent' an die hohen Ohren, mach nie ein Schafsgesicht.

Salutier' zur rechten Zeit — sonst gibt's Ungelegenheit! Darum heiter, immer weiter

Und mußt du in's "Cramen", tritt auf mit allem Schneid, Sag' immer Ja und Amen in der Berlegenheit!

"Biffenschaften" brauch'ft nicht viel, "Pragis" ist nur Kinderspiel! Darum heiter, immer weiter

Selbst wenn bu "durchgesallen" — am End' wird's bennoch gut, In beinen Abern allen wallt ja ein "edles Blut!"

Deiner Ahnen "hoher Stand" — forgt für dich und Baterland! Drum heiter, immer weiter, fühn voran! Ob's gut steht, ob's schlecht geht, 's kräht kein Hahn!

Missverstanden.

Bauer (eine Abteilung ftabtgürcherischer Polizisten bemertend, die im Tattidritt die Turnhalle erreicht): "Bas tuend jet die fabe Polizeier i ber Schüft inne?

Städter: "De, die niebe sich jet bann im Turne und Fächte! Bauer: "Was? Die göhnd na fälber ga sächte? Wänn sie aber en arme Handwärfsburscht erwütscheb, wo sab au thuet, pacid's en. Das ischt mer na en schöni Ornig und sab isch!"

Beber Cfel buntt fich groß, geht er auf zwei Beinen bloß. hat fein Kollege beren vier, nennt biefen er ein bummes Tier.